Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 26 (1916)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht ganz erklärt ist, was aber seiner Rutsanwendung durchaus nicht im Wege steht.

Fest steht es, daß die Behandlung mit den verschiedenen Lichtstrahlen, nach dem besten Versahren wie es in Deutschland, England und der Schweiz angewendet wird, schon bedeutende Heilresultate geliefert hat und bei stets zunehmender Vervollkommnung in Zukunft noch bessere erwarten läßt.



Wie man alt wird.

Mitgeteilt von + B. Lift, praft. Argt in München.

- 1. Unlängst erzählte mir eine Batientin, die Frau des hiefigen Gasarbeiters B., fie hätte ihren 93jährigen Schwiegervater, einen fleinen Bauern in ber Rabe von Mailand, gelegentlich bes Tobes ihrer Schwiegermutter befucht. Der Alte versieht noch feinen Feldban, läuft ftets barfuß und lebt nur von Ras und Bolenta. Seinem Sohne, ber ihn aufforderte, es ware für ibn bald Beit, beffer zu leben, antwortete er, er wolle lieber einfach effen und gefund bleiben, als beffer fich ernähren und frank werden. Der Mann foll noch 18 lebende Geschwifter haben, von denen ber zweitälteste Bruder 92 Jahre gahlt und diefen Winter in Geschäften - er ift Uhrmacher noch nach Paris reifen will.
- 2. Der bayerische Landtagsabgeordnete X. X., 72 Jahre alt, versieht ebenfalls noch selbst sein Bauerngut, geht sehr viel barfuß, ist nur selten Fleisch und trinkt noch seltener ein geistiges Getränk. Alle seine körperlichen Werkzeuge: Lunge und Herz, Darm und Nieren arbeiten vorzüglich. Unwohlsein stellte sich erst ein, als der alte Herr unlängst nach München

berufen wurde und hier bei mangelnder Bewegung täglich von Fleisch und Bier sich
nährte. Gerufen, verpflanzte ich die alte Eiche
wieder in ihren heimatlichen Boden, wo sie,
nach mir zugekommenen Nachrichten, sich alsbald
wieder erholt hat.



Bien, 7. Februar 1916.

Berrn Dr. Imfeld un spilleluil bigen

Sauter'iches homvopathisches Institut

in Genf

Hochgeehrter Herr Doktor!

Bin heute so glücklich, Ihnen mitteilen zu fönnen, daß ich von meiner arthritischen Anies geschwulft geheilt bin.

Ende September tonsultierte ich Sie schriftlich wegen diefes Leidens, welches ichon mehr als ein Sahr lang, ohne jede Aussicht auf Befferung behandelt worden war. Die Geschwulft nahm immer mehr an Große zu, ich litt die fürchterlichsten Schmerzen, fonnte nicht einmal bes Nachts etwas Rube finden und fonnte beshalb auch nur felten ein wenig ichlafen; es war mir unmöglich das Anie zu biegen ober zu geben und fteben; ich mußte deshalb fortmahrend mit ausgestrectem Bein liegen. Man fürchtete ichon, daß die Geschwulft die Folge von Anochenfrag oder einer frebsigen Ent: artung sein muffe und man sprach ichon ernstlich davon, mich zu operieren, als ich auf mehrseitige Empfehlung mich schriftlich an Sie

wandte, um einen letten Versuch zu machen, das Knie zur Heilung zu bringen und mein Bein zu retten.

Als Sie meinen Brief beantworteten, schrieben Sie mir, daß, nach allem was ich Ihnen über mein Leiben berichtet habe, Sie weder an Knochenfraß noch au frebsiger Geschwulft glaubten und daß Sie mich wieder gesund zu machen hofften.

Bunächst rieten Sie mir täglich ein Blas zu trinken von einer Lösung von je 1 Korn Angiotique 2, Arthritique, Organique 4 und Organique 8 in ber britten gofung, morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique troden zu nehmen; mährend bes Tages Umichläge um das Rnie zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Organique 5 und Rotem Fluid, und abends bas Anie mit Beißer Salbe einzureiben. Nach circa 10tägiger Rur hatte icon eine gang bedeutende Menderung jum Befferen an meinem Rnie ftattgefunden. Die Beschwulft hatte icon febr abgenommen, die Schmerzen waren, fo lange ich das Rnie nicht zu bewegen versuchte, nicht mehr vorhanden, ich fühlte fie nur bei ber Bewegung, das Anie war nicht mehr rot und fühlte sich nicht mehr so warm an wie vor Beginn Ihrer Rur.

Als ich Ihnen über diese Besserung Bericht erstattete, da rieten Sie mir die Lösung zum Trinken in der zweiken Verdünnung zu nehmen, im Uebrigen aber die Kur noch unverändert fortzusetzen.

Mitte Januar war meine Besserung schon so weit vorgeschritten, daß ich mit nur sehr geringen Schmerzen das Knie biegen, mit einem Stock ein paar Schritte im Zimmer gehen und auch kurze Augenblicke stehen konnte; die Entzündung war ganz gehoben, die Geschwulst war sehr klein geworden. Ich konnte wieder ruhig schlafen, mit gutem Appetit

effen und fühlte meinen allgemeinen Gefundheits= zustand fehr gehoben.

Da rieten Sie mir die Lösung zum Trinken in der ersten Verdünnung zu nehmen und die Umschläge ein- für allemal wegzulassen. Ende Januar war mein Knie geheilt, jetzt gehe ich meinen Geschäften nach und fühle mich ganz gesund.

Ich bleibe Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, zu lebenslänglichem Dank verpflichtet und versbleibe ihr sehr ergebener

9t. Molnar.



Chemnit, 9. Dezember 1914.

Berrn Dr. Imfeld

Urst bes Santer'ichen Inftitutes

in Benf.

Sehr geehrter Berr Doftor!

Meine 19jährige Tochter litt seit längerer Zeit an Verdauungsbeschwerden, hartem Stuhlsgang, hatte nach dem Essen Sodbrennen und Magendrücken, keinen Appetit und vertrug die meisten Speisen nicht mehr. Schließlich zogen wir einen Arzt zu Rat, welcher erklärte, es sei ein starker Magenkatarrh vorhanden; er verordnete verschiedene Mittel, die aber alle nichts halfen. Das Leiden nahm dabei immer mehr zu und es bildete sich eine wirkliche Magenentzündung.

In unserer Ratlosigkeit schrieb ich Ihnen Mitte Oktober, um Sie um Ihre Ansicht und Ihren Rat zu ersuchen. Sie verordneten, nebst asoluter Diät von verdünnter Milch und mageren Schleimsuppen Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1 in dritter Verdünnung zu nehmen, morgens und

abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zu jeder kleinen Mahlzeit je 5 Korn Lymphatique 1. Die Magengegend war abends mit Gelber Salbe einzureiben und während des Tages mußten wir, nach Ihrer Berordnung, warme Umschläge auf dieselbe machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febristuge 2 und Gelbem Fluid. Um den Stuhlgang zu befördern war Purgatif Vegetal versordnet. Gleich nach der zweiten Kurwoche trat schon eine sehr merkliche Besserung ein; vor Ende der vierten Woche war meine Tochter von dem hartnäckigen Magenleiden besreit und ist seitdem gesund und wohl geblieben.

Empfangen Sie, fehr geehrter Herr Doktor, unsere dankbaren Gruge.

Frau Bogelin.



Berfailles (Franfreich), 9. Dezember 1915.

Beren Dr. Imfeld

Urzt des Sauter'ichen hombopathischen Institutes

in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor!

Mein 7jähriger Sohn, der infolge von Diphteritis und Behandlung derselben mit Serum, eine Lähmung der Beine erfahren hatte, ist nun glücklich geheilt und kann wieder gehen und die Schule besuchen.

Es war Ende November des Jahres 1813, als Sie seine Behandlung übernahmen. Damals fonnte der Kranke absolut nicht mehr stehen und noch viel weniger einen Schritt gehen, selbst nicht mit Hilfe eines Stockes oder auch nicht, wenn er sich auf die Arme von 2 Personen stützte, denn die Beine hingen

schlaff herunter und konnten nicht bewegt werden. Schmerzen hatte der Junge nicht, aber er war an den unteren Gliedern vollständig lahm.

Thre erste Berordnung lautete dahin täglich Angioitique 2, Arthritique, Lymphatique 4 und Organique 7, je 1 Korn, in der fünften Berbünnung zu nehmen, morgens und abends Organique 4 und Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen Lymphathique 3, einmal täglich die untere Hälfte des Rückgrates einzureiben mit einer alkoholischen Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid und die Beine mit Noter Salbe massieren zu lassen.

Nach zirfa dreimonatlicher Behandlung hatte mein Sohn schon ein bedeutend frischeres und gesunderes Aussehen; er konnte, gestützt, einen kurzen Augenblick stehen; konnte aber noch nicht gehen. Die Kur wurde von Ihnen insoweit abgeändert, daß die Lösung zum Trinken zunächst in der vierten, dann in der dritten Berdünnung zu nehmen war; in der dritten Berdünnung durste der Knabe nur die Hälfte des Glases trinken.

Sechs Monate nach Beginn der Behandlung tonnte der Kranke kurze Augenblicke allein stehen und, gestützt, einige Schritte gehen. Wir waren schon ganz glücklich über diesen Erfolg, denn wir hatten die frohe Zuversicht gewonnen, daß unser Sohn nicht für sein Leben lang lahm bleiben würde. Die Kur wurde immer fortgesetzt aber von der Lösung zum Trinken in der zweiten und ersten Verdünnung mußte nur der dritte Teil des Glases getrunken werden.

Seit Ende des Jahres 1914 ist mein Sohn so gesund auf den Beinen, daß man ihm kaum ansehen kann, daß er vor einem Jahre an beiden Beinen vollständig lahm war. Wir wollen aber, Ihrem Rate folgend, die Kurnoch 3 Monate lang fortsetzen.

Empfangen Sie, hochverehrter Herr Doktor die herzlichen Gruße Ihrer bankbar ergebenen G. Martin und Frau.



Verfdjiedenes.

Buttermildsuppe. Einige Löffel gutes Weizenmehl werden mit Milch in einem Kochtopfe flar gerührt, auß Feuer gesetzt und dann nach Belieben Buttermilch zugerührt. Unter beständigem Umrühren läßt man das Ganze dann kochen, gibt ein wenig Salzlösung dazu und richtet über einem Eigelb mit geblähten Schrotbrotschnitten an. Buchweizengrützesuppe. Halb Wasser, halb Milch lüßt man kochen, salzt ein wenig und schüttet unter beständigem Rühren die gereinigte Buchweizengrütze hinein (auf die Person einen Teelöffel). Die Suppe läßt man langsam weiterkochen, bis sich die Grütze aufgelöst hat. Wer die Grütze in der Suppe nicht liebt, schütte sie durch ein Sieb und gebe geröstete Semmel dazu.

Inhalt von Mr. 5 der Annalen 1916.

Sunt Pracing tradition 2000 to the Brain Brain Brain Brain Brain

Das Baden in der Luft. — Das "Bersehen" der Frauen. — Bon der Wirkung des Sonnenlichtes auf den menschlichen Organismus und deren Nutzanwendung. — Korrespondenzen und Heilungen: Klinische Mitteilungen: Beitstanz; Gelbsucht und Gallensteine; Nieren- und Blasensteine.



8

Bu beziehen durch alle Apothefen und Mineralwaffer-Handlungen



다르크리크리크리크리크리크리크리크리크리크리크리그리크

Profpette tostenlos durch "Fürstl. Bildung. Mineralquellen A. G."



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirfung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein Der Bersand dieser beiden Duellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ Willionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtsversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Helenen= und Georg Bictorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch tünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

حيوموادوا والالوالوال والموالم الموالم

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden